

1943/J XX.GP

der Abgeordneten Petrovic, Wabl, Freundinnen und Freunde an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie betreffend Verwendung des Insektizids Furadan als Giftköder
In letzter Zeit wurde häufig berichtet über die Vergiftung von "unliebsamen" Hunden und Wildtieren durch Carbo-Furan. Carbo Furan ist ein Insektizid, das in der Landwirtschaft gegen Schadwürmer verwendet wird. Es wird von den Firmen Bayer (Name des Mittels "Baygon") und Kwizda ("Furadan") vertrieben. "Furadan" ist im Lagerhaus in Großgebinden (Packungen zu je 10 kg) frei erhältlich. Carbo-Furan ist ein Insektizid mit breitem Wirkungsspektrum, LD50-Dosis (Dosis, bei der 50% der getesteten Tiere verenden) für Ratten je kg Körpergewicht oral 5 mg, die gleiche Empfindlichkeit bei Hunden vorausgesetzt wäre dann bei 12 kg Körpergewicht 60-120 mg die entsprechende LD50-Dosis.

Zuletzt wurde ein Seeadler im Marchfeld Opfer von verbotenen Giftködern. Im Dezember 1995 verendeten in Laa/Thaya zwei Hunde und zwei Marder qualvoll, nachdem sie mit Gift präparierte Würste gefressen hatten. In einem Revier im Osten Österreichs wurde im Frühjahr 1994 eine Rohrweide (ein streng geschütztes Tier) gefunden. Todesursache: Furadan. Angeblich wird Furadan auch zur Vergiftung von Füchsen verwendet. Übertreten wird in diesen Fällen nicht nur das Tierschutzgesetz, sondern auch das Jagd- und das Naturschutzgesetz.

Da das Gift in Lagerhäusern frei erhältlich ist, kommen alle als Täter in Frage, die Zugang zu diesem Gift haben. Als Motive können angeführt werden: Hundehaß, um den Jägern zu schaden oder Jäger selbst, die unliebsame Hunde beseitigen wollen.

Die unternannten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Die Giftigkeit des Insektizids FURADAN würde eine Einstufung in Giftstufe 3 verlangen, wodurch es nur mehr mit Giftschein beziehbar sein würde. Werden Sie sich dafür einsetzen, daß dieses Mittel nur mehr über Giftschein bezogen werden kann? Wenn nein, warum nicht bzw. was werden Sie sonst gegen diesen Mißbrauch unternehmen?